

Feuerwehreinsatz mit fast nur trockenen Schläuchen

Nebelkerzen waren die „Brandursache“

Beeskow (hk) Wie sich rasch herausstellte, war es Gott sei Dank nur eine Übung, als Dienstag abend gegen 19.00 Uhr die Feuersirene über Beeskow aufheulte.

Zwar hieß es auf telefonische Nachfrage des Spree-Journals bei der Feuerwehr, nachdem vier Einsatzfahrzeuge Richtung Storkow über den Markt gebraust waren: „Die alte Wäscherei brennt.“ Doch vor Ort bestätigte Wehrführer Wolfgang Van der Heyden, daß solche Übungseinsätze zum festen Ausbildungsprogramm der Freiwilligen Feuerwehr gehören. Zwei-, dreimal im Halbjahr werde zu solchen Einsätzen ausgerückt, ohne daß die Kameraden vorher wissen, ob

es sich um einen Ernstfall handelt oder nicht.

Auch die Traube der schaulustigen Neugierigen, die sich erst einmal gebildet hatte, löste sich rasch wieder auf, nachdem sich herumgesprochen hatte, daß lediglich mit zumeist trockenen Schläuchen hantiert wurde, Nebelkerzen den aus Tür und Fenstern herausströmenden Rauch vor-täuschten.

Frage an den Wehrführer: Warum noch immer das Sirenengeheul, ist die Beeskower Feuerwehr nicht mit den Piepern in der Tasche ausgerüstet? „Sind wir“, bestätigt er, „aber bei schweren Bränden wird immer auch die Sirene in Gang gesetzt.“



Wenige Minuten nach dem Aufheulen der Sirene war die Feuerwehr vor Ort – zum Übungseinsatz.

Foto: Karl-Heinz Arendsee